

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Klassische Philologie
Lateinischer Interpretationskurs
Kursleitung: Prof. Dr. Janka
Erstellt von: Franziska Förg, Katharina Schwaiger, Christian Wagensonner, Silvia
Burger
Datum: 18. Dezember 2009

Titus Livius

1. Leben

- nur wenig ist über sein Leben bekannt
- 64 v. Chr. oder 59 v. Chr. in Padua (Patavium) geboren
- keine besondere Herkunft; seine Familie stammte aus dem begüterten Mittelstand
- im Gegensatz zu anderen römischen Historikern keine öffentliche Wirksamkeit → erster römischer Historiker, der ohne eigene politische oder militärische Erfahrung Geschichte schrieb
- rhetorisch-philosophische Bildung
- Bewunderer Ciceros
- kam erst nach dem Sieg des Augustus nach Rom
- Bekanntschaft mit Kaiser Augustus durch die Arbeit an seinem Geschichtswerk
- 17 n. Chr. in Padua (Patavium) gestorben

2. Werkübersicht

ab urbe condita

- Umfasst 142 Bücher
- Von den Ursprüngen Roms bis zum Tod des Drusus 9 v. Chr. (vermutlich ist Livius gestorben, bevor er sein Werk abschließen konnte)
- Nur 35 Bücher erhalten:
 - o Buch 1-10: bis 293 v. Chr.
 - o Buch 21-45 (ab Buch 41 lückenhaft): 218-167 v. Chr.
 - o Fragment aus Buch 91
 - o Zitat durch Seneca d. Ä. aus Buch 120
 - o Mehr als drei Viertel des Werkes ist nur durch Inhaltsangaben (periochae), Auszüge (epitomae) und Bruchstücke erschließbar
- Das erste Buch ist wohl zwischen 27 v. Chr. und 25 v. Chr. erschienen; das Werk ist fortlaufend geschrieben worden, wobei durchschnittlich wahrscheinlich drei bis vier Bücher im Jahr herausgegeben wurden
- Die erhaltenen Teile des Werkes lassen sich in Gruppen zu je fünf Büchern gliedern, die sich ihrerseits teilweise zu Zehner- oder Fünfeznergruppen zusammenschließen

Bücher 1-15: Frühgeschichte bis zum Vorabend des ersten punischen Krieges (265 v. Chr.)

- Bücher 1-5: Frühzeit bis zur Eroberung Roms durch die Gallier 390 v. Chr.
 - o Buch 1: Königszeit
 - o Buch 2: erste Konsuln als Repräsentanten der Republik

- Buch 3: Entstehung des Zwölftafelgesetzes, Kämpfe zwischen Patriziat und Plebs
- Buch 4 und 5: Eroberung der etruskischen Stadt Veji, Gallienkatastrophe
- Bücher 6-15: Unterwerfung Mittel- und Süditaliens bis zum Ausbruch des punischen Krieges 264 v. Chr.

Bücher 16-30: Das Zeitalter der ersten beiden Punischen Kriege (264-201 v. Chr.)

- Bücher 21-30: Zweiter Punischer Krieg
 - Buch 21: Hannibals Zug über die Alpen, seine Siege am Ticinus und an der Trebia (218 v. Chr.)
 - Buch 22: Die römischen Niederlagen am Trasimenischen See und bei Cannae (217-216 v. Chr.)
 - Buch 23: Der Abfall Capuas (216-215 v. Chr.)
 - Buch 24: Der Abfall von Syrakus, Beginn der Belagerung durch Claudius Marcellus (215-213 v. Chr.)
 - Buch 25: Die Eroberung von Syrakus (212 v. Chr.)
 - Buch 26: Hannibals Marsch vor Rom, Römisches Strafgericht über Capua (211-210 v. Chr.)
 - Buch 27: Erfolge Scipios in Spanien, Tod Hasdrubals in der Schlacht am Metaurus (210-207 v. Chr.)
 - Buch 28: Ende des Krieges in Spanien (207-205 v. Chr.)
 - Buch 29: Scipios Landung in Afrika (205-204 v. Chr.)
 - Buch 30: Hannibals Rückkehr nach Afrika, Scipios Sieg bei Zama, Friedensschluss (203-201 v. Chr.)

Bücher 31-45: Das Zeitalter der Kriege im Osten (201-167 v. Chr)

- Buch 31-38: Zweiter Makedonischer Krieg (200-197 v. Chr.), Kriege gegen Antiochos III. von Syrien (192-189 v. Chr.), Friedensschluss von Apamea (188 v. Chr.)
- Buch 39-45: Untergang des Makedonischen Reiches
- Für verlorenen Teil wird pentekaidekadische Gliederung angenommen: Bücher 46-60: Scipio minor, Bücher 61-75: Marius, Bücher 76-90: Sulla, Bücher 91-105: Pompeius, Bücher 106-120: Caesar, Bücher 121-135: Octavians Kampf um *pax Augusta* → letzter Bücherkomplex (136-142 bzw. 141-142 bei dekadischer Gliederung) ist unvollendet, woraus man schließen kann, dass Livius sein Werk nicht fertig stellen konnte
- Mit Buch 108, der Eroberung Galliens durch Caesar, endet die Darstellung der Vergangenheit, in den darauffolgenden Büchern wird Zeitgeschichte dargestellt
- Bücher 109-116: *civilis belli libri*: Bürgerkriegsdarstellung bis zur Ermordung Caesars
- Bücher 177-133: Ereignisse bei Actium
- Bücher 134-142: Regierung des Augustus

3. Quellen, Vorbilder, Gattungen

Quellen: zumeist sekundäre Quellen

erste Dekade: Quellenlage unklar

dritte Dekade: Coelius Antipater (folgt Polybios) & Valerius Antias (durch Claudius Quadrigarius ergänzt)

vierte & fünfte Dekade: für Geschehen im Osten: Polybios; im Westen: Quadrigarius &

Antias

Art und Weise der Quellenbenutzung:

keine moderne Wissenschaftlichkeit; getreue Überlieferung; Livius folgt einer Hauptquelle und zieht andere Werke zur Kontrolle oder Ergänzung heran.

Gattungsproblematik:

Livius steht in der Tradition der hellenistischen Geschichtsschreibung, bringt jedoch die römische Annalistik zur Vollendung. In den mythischen Teilen ist noch die episch-poetische Färbung altrömischer Geschichtsdichtung zu erkennen. Als römisch gelten die moralisierende Betrachtungsweise und das strenge annalistische Gliederungsprinzip.

4. Literarische Technik

Pentadenstruktur und annalistisches Prinzip bieten formale Orientierungshilfen. Die einzelnen Bücher sind nicht zwingend in sich geschlossen. Um der Darstellung eine innere Einheit zu verleihen, beherrschen Leit motive längere Partien (z.B. *libertas, moderatio & pietas*). Eines von Livius Hauptzielen ist Anschaulichkeit. Daher hebt er oft Gespräche und Einzelleistungen hervor und erzielt somit mehr Dramatik und emotionale Beteiligung. Livius bemüht sich dabei nach Ciceros Vorbild immer um Klarheit. Kürze dient im Wechsel mit Ausführlichkeit der Hervorhebung großer Augenblicke, wobei Livius durchaus Personen direkt als auch indirekt charakterisiert. Zu diesen Charakteristiken gehört die direkte Rede, die einen Perspektivenwechsel gestattet und unterschiedliche Standpunkte verdeutlicht. Mittels Rhetorik erreicht Livius in hohem Grade Einfühlung und Anschaulichkeit.

5. Sprache und Stil

- sein Stil gleicht sich im Laufe der Zeit immer mehr dem klassischen Stil an
- Archaismen fast nur am Anfang seines Werkes, passend zum Legendenton der Frühzeit
- Cicero als literarisches Vorbild
 - Wortfülle und klassische Strenge des Wortgebrauchs und der Syntax
- teilweise poetische Ausdrücke und Modernismen der beginnenden Kaiserzeit
- Stil ist vom Prinzip der Variation beherrscht
 - wortkarge annalistische Abschnitte (republikanisch)
 - ausgedehnte Erzählungen, Darstellung der Ereignisse durch dramatische Effekte und rhetorische Pointen (Stil der hellenistischen Geschichtsschreibung: knappe Einleitung im Plusquamperfekt, größere Satzlänge und Ausführlichkeit im Zentrum, asyndetische Häufung von Verben in dramatischen Augenblicken, Kürze am Schluss)
- Klauseltechnik erinnert nicht an Cicero, sondern an Sallust
- oft indirekte Charakterisierung und Bewertung von Personen

6. Gedankenwelt

- Geschichtsauffassung: idealisiert das aristokratische Element der frühen und mittleren Republik, vertritt das klassische Schema von Roms Aufstieg und Verfall (vgl. Sallust), auf äußeren Frieden folgen innere Unruhen, Wissen über die Geschichte soll belehren
- exemplum: Kernbegriff für Livius' Zugang zur Geschichte, soll zur Nachahmung anregen bzw. davor abschrecken
- Moralismus: Moralbegriffe treten stark hervor, Livius erklärt Verhaltensweisen, die zu Roms Größe und Verfall beigetragen haben.

- Livius konstituiert einen römischen Wertekanon für seine Epoche: *consilium, sapientia, concordia, pax, clementia*

7. Fortwirken

- allgemeine Beliebtheit bald nach seinem Tod (Schulklassiker)
- Anfertigungen von Zusammenfassungen schon im 1./2. Jahrhundert
- Grundlage für historische Epen
- Im Mittelalter galt Livius zwar als Autorität, wurde aber kaum gelesen.
- In der Hochrenaissance galt Livius bei den Humanisten als größter römischer Geschichtsschreiber.
- diente als Vorlage für Renaissancetragödien
- Quelle für Shakespeares *The Rape of Lucrece*
- Vorbild für die Geschichtsschreibung der modernen Nationen
- im 19. Jahrhundert: Erkenntnis, dass die ersten beiden Bücher historisch wertlos sind
- 20. Jahrhundert: *Ab urbe condita* als wichtiges Dokument für das „Römertum“

Quellen:

Albrecht, M. von: Geschichte der römischen Literatur, Bern 1992.

Fuhrmann, M.: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 1999.

Fuhrmann, M. und Schmidt, P. L.: Titus Livius, in: Cancik, H. und Schneider, H.: DNP, Band 7, 1999, Sp. 377-382.